

Inhaltsverzeichnis

Brief an einen Freund	9
Eine andere Schöpfungsgeschichte	13
Gott und Mensch	22
Der Sinn des Erdenlebens	30
Das Denken	39
Vom Geben und Annehmen	45
Sterben und Tod	49
Der Schatten	57
Geistiges Heilen – Selbstheilung	58
Partnerschaft und Ehe	62
Sexualität	76
Erziehung	80
Angst	88
Erkenntnis und Scheinerkenntnis	90
Der freie Wille	92
Freude	94
Reinkarnation	95
Über die Liebe	99

Mein lieber Freund,

die Zeit des Herumirrens ist vorbei. Das Suchen hat ein Ende. Der Weg, den ich gehe, ist ein mir bestimmter Weg, den noch nie ein Wesen zuvor gegangen ist, da es kein Ziel im Sinne menschlicher Logik gibt. Folge mir nicht nach, denn nach jedem Schritt schließt sich hinter mir der Sumpf der Verwirrung. Du wirst in Verblendung der vermeintlich sich abzeichnenden Lösung nie zur Erkenntnis deines Selbst gelangen.

Mehr denn je ist es in der heutigen Zeit notwendig, darauf hinzuweisen, daß alles, was Menschen buntschillernd als »Erlösungswege« angeboten bekommen, sie nicht ans Ziel bringen können. Der esoterische Konsum entspricht der Bequemlichkeit des Menschen. Es ist Vorwarnung angebracht, da ein großer Mangel des Erfühlens besteht, um auf sicherem Boden voranschreiten zu können.

Laß uns gemeinsam die Dinge so betrachten, wie sie sind. Lehnen wir uns innerlich zurück, leidenschaftslos und ungebunden. Was ich zu sagen habe, kann

nicht allgemeine Gültigkeit haben. Zwischen uns beiden erfahren wir die Wahrheit, jenseits alles Nennbaren; ein Abenteuer, ewig neue Ersterfahrung. Schritt um Schritt laß uns das Terrain abstecken, ohne Hast und Eile, ohne Aussicht auf Belohnung oder Enttäuschung.

Nichts außer uns existiert in diesem Augenblick. Alles andere kann nur Deutung unseres Hörens und Sehens, unseres Fühlens sein. Das Denken, Jahrtausende trainiert, baut immer wieder dieselben Gedankengerüste auf. Das zufriedene Ego nimmt diese Starrheit hin und wird weiterhin um seine selbsterbaute Scheinwelt wie ein Kreisel gewirbelt, ohne Bewußtsein, statt die Welt mit Abstand um sich drehen zu lassen. Selbst in diesem Moment, in dem ich durch die nachfolgenden Zeilen mit dir spreche, bist du der Mittelpunkt deines Universums.

Am Anfang allen Verstehens der Wirklichkeit steht das Fragen. Um zu begreifen, was Leben ist, werden wir erörtern müssen, was zum Leben dazugehört. Das Thema scheint ernsthaft zu sein. Aber Freude und heiteres Gelassensein sollen unsere Begleiter bei der Erkundung sein.

Über die Liebe

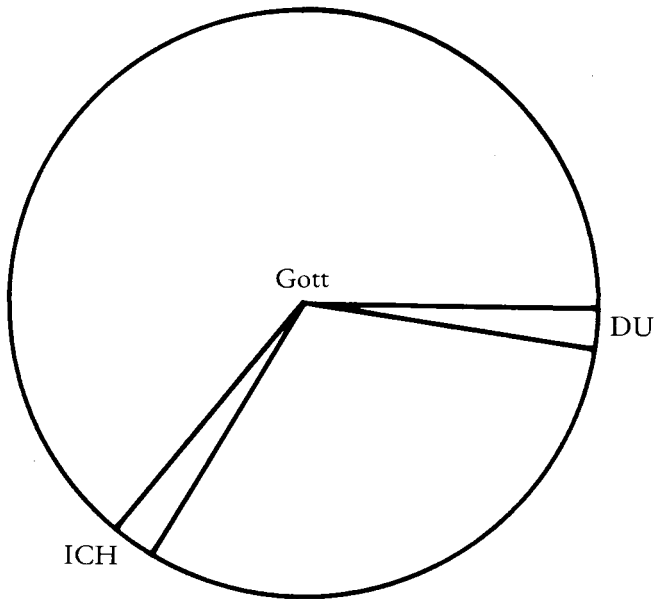
Lebe die Liebe. Sie ist das einzig Wahre, was du im Leben hast. Sie ist dein eigen von Anbeginn deines Daseins. Du hast nichts zu ihrer Entdeckung beigetragen. Unerkannt fristet sie ein Einsiedlerdasein. Das Licht kam in die Finsternis. Aber die Finsternis will es nicht begreifen. Im bitteren kalten Winter blüht unaufhörlich eine Rose. Kannst du es immer noch nicht glauben? Willst du weiterhin den Formen der weltlichen Liebe nachjagen? In der Mitte deines Wesens, im tiefsten Sein deines Herzens liegt der ungehobene Schatz.

Lieben fängt mit Verzeihen an. Sei nachsichtig mit deinem Mitmenschen, und verstehe ihn von seinem Bewußtseinsstand her. Erkenne in ihm den Bruder, der in sich denselben göttlichen Pol birgt wie du selbst. Du verzeihst seine Traumbesessenheit.

Das Verzeihenkönnen ist ein dir mitgegebenes Geschenk. So wie sich die göttliche Vorsehung stets vorbehält, über dem Gesetz von Ursache und Wirkung Gnade vor Recht ergehen zu lassen, so dürfen, ja

müssen wir das erkannte Geheimnis Gottes in Tat umsetzen.

Liebe hält diese Welt zusammen. Leben wir die wahre Liebe. Wir geben nur Gottes Liebe weiter, wenn wir den erkannten Gott in uns leben.



$$\text{ICH} + \text{DU} = \text{EINS} \text{ oder} \\ 1 + 1 = 1$$